

Studie: Wasserhygiene – Wirksamkeit von Uni Bonn bestätigt

„Unsere Freude ist natürlich groß, denn wir sehen die Erfolge in der Praxis erneut und ganz aktuell wissenschaftlich untermauert“, so Christian Kunze, einer der beiden Geschäftsführer von BLUE SAFETY, in seiner ersten Reaktion auf die guten Nachrichten aus Bonn. Von Dieter Seemann, Münster.

Am Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn wurde die Wirksamkeit des durch die BLUE SAFETY-Technologie erzeugten Biozids im quantitativen Suspensionsversuch getestet. In einer zweiten Phase wurde mit der BLUE SAFETY-Lösung in einer der Trinkwasserverordnung 2001 entsprechenden Dosierung die Desinfektion einer Dentaleinheit simuliert. Im quantitativen Suspensionsversuch zeigte sich, dass eine Minute Einwirkzeit der BLUE SAFETY-Produktlösung ausreicht, um *Pseudomonas aeruginosa* in einer Ausgangskonzentration von 106 KBE/ml bis zur Nachweisgrenze zu inaktivieren.

Zur Simulation der Desinfektion einer Dentaleinheit diente das Silikon-schlauchmodell des Instituts für Hygiene und öffentliche Gesundheit Bonn. Die Gesamtkeimzahl des 1.000 Tage alten Biofilms betrug knapp 107 KBE/cm². Die diskontinuierliche Zudosierung der BLUE SAFETY-Produktlösung auf Grundlage der Trinkwasserverordnung 2001 führte bereits innerhalb von 21 Tagen zu einer signifikanten Reduktion des Biofilms, nach sechs Wochen Behandlung um insgesamt 99,8 Prozent.

Nach 77 Tagen konnte schließlich eine Reduktion der Keimzahl unter die Nachweisgrenze festgestellt werden. Eine weitere, für den Praxisinhaber ungemein wichtige Erkenntnis, findet sich in der Beurteilung der Untersuchungsergebnisse. Demnach lag die Keimbelastung des fließenden Wassers beim Schlauchaustritt nach Installation der BLUE SAFETY-Lösung bei 0 KBE/ml. Daraus leitet sich ab, dass nach der Behandlung keine mittels HPC nachweisbaren Keime im Wasser vorhanden sind (Abb. 1).

Jan Papenbrock, Geschäftsführer von BLUE SAFETY, in seiner Stellungnahme: „Gerade der Umstand, dass unmittelbar nach Implementierung unserer Technologie das Fließwasser nicht mehr keimbelastet ist, hilft dem Praxisinhaber sehr. Das Gefühl, sein Hygieneziel auf Basis der gesetzlichen Vorgaben auch in diesem sensiblen Bereich erreicht zu haben, schafft Sicherheit und zeigt Verantwortungsbereitschaft. Sein Vertrauen in unser Technologie-Konzept wird durch die Ergebnisse der Untersuchung bestätigt.“

Seriöse Hygienelösung statt Effekthascherei

Das Unternehmen BLUE SAFETY gilt in der Dentalbranche als anerkannter Spezialist für Hygienekonzepte in der Zahnarztpraxis. Mit ihrer unbestrittenen Kompetenz und einer einzigartigen Technologie konnten Mitarbeiter des Unternehmens schon größte (Keim-)Herausforderungen meistern. Die Keimbelastung der wasserführenden Systeme und die Problematik der Biofilme wurden früh als latente Gefahrenquellen erkannt. Die Kontamination von Wasserversorgungs-

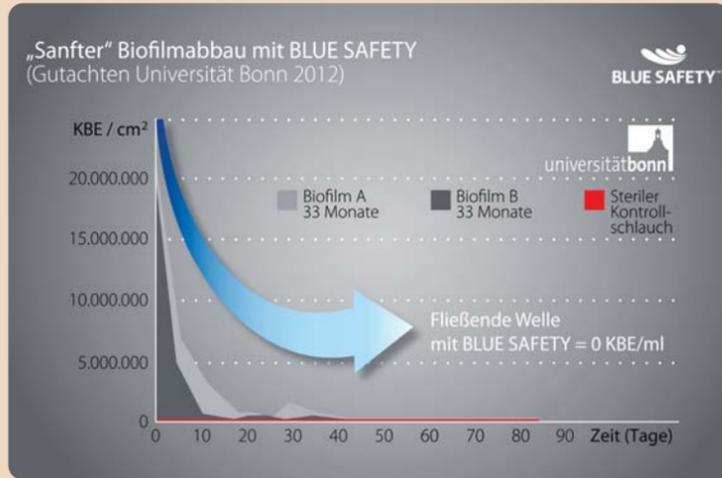


Abb. 1

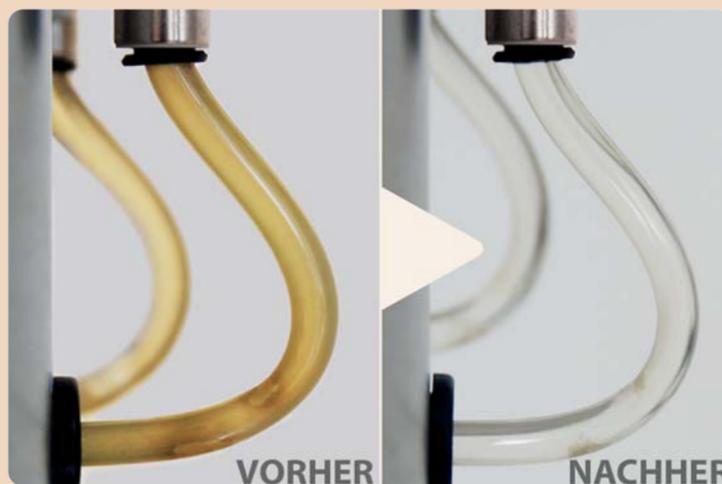


Abb. 2

systemen mit pathogenen Mikroorganismen stellt gerade in der Zahnarztpraxis ein hohes Infektionsrisiko dar. Mit einer wirksamen, rechtskonformen Technologie und der begleitenden Dienstleistung bietet das Unternehmen eine Lösung an, die den Erfolg garantiert. „Wir sehen blinden, weil inkompetenten Aktionismus ebenso kritisch wie den Versuch, der Praxis ein Alibi zu verschaffen durch schöne Namen wie „Intensiventkeimung“ oder „Biofilm-Removing“.

Unser Ziel ist auch nicht, eine ordentliche Wasserprobe hinzukriegen, unser Ziel ist vielmehr, den Biofilm und die Keime dauerhaft aus dem Wasserversorgungssystem zu verbannen. Eine von unserem akkreditierten Probennehmer korrekt gezogene und im Hygieneinstitut einer Universität untersuchte Probe dient dann letztendlich nur der Dokumentation der Wirksamkeit unserer Maßnahmen“, betont Christian Kunze. Der Umgang mit Wasserhygiene erfordere ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Ernsthaftigkeit, gehe es doch um die Unversehrtheit und Gesundheit von Patienten, Personal und Behandlern. Deshalb sei Seriosität bei allen Aktivitäten oberstes Gebot.

Die Resonanz aus dem Kundenkreis bestätigt diese ethischen Ansprüche. Auf der Internetseite des Unternehmens (www.bluesafety.com) finden sich zahlreiche Referenzen. Ebenso sind die teilweise in Videointerviews geäußerten positiven Erfahrungen unmissverständlich und sprechen für sich. Nicht nur von nennenswerten

Einsparungen durch geringeren Reparaturaufwand wird berichtet, sogar von spürbaren Effekten bei der Wundheilung. Mit Trinkwasser gegen Keime

- ohne Resistenzbildung. Basis der BLUE SAFETY-Technologie ist ein einzigartiges, elektrochemisches Verfahren zur Wasserdesinfektion und Biofilmentfernung in dentalen Behandlungseinheiten. Lediglich mit Wasser, Salz und elektrischer Energie wird der körpereigene Stoff hypochlorige Säure (HOCl) erzeugt. Diese natürliche Desinfektionschemikalie nutzt auch die menschliche Immunabwehr, gebildet innerhalb der weißen Blutkörperchen, um beispielsweise pathogene Mikroorganismen zu oxidieren. Das erklärt, warum BLUE SAFETY nicht mit der Gefahr von Resistenzbildungen zu kämpfen hat.

Bei BLUE SAFETY wird eine zentrale Anlage implementiert, die entweder die gesamte Zahnarztpraxis, also einschließlich der Hausinstallation, oder auch nur die Behandlungseinheiten mit entsprechend aufbereitetem Trinkwasser versorgen kann.

Durch das Verfahren von BLUE SAFETY werden insbesondere Biofilme eliminiert, die die wasserführenden Systeme der Dentaleinheiten besiedeln haben und mit herkömmlichen Methoden nicht zu entfernen waren. Die Kontamination des Wassers in einer Zahnarztpraxis kann vielfältige Ursachen haben. Die Arbeitsweise nach dem BLUE SAFETY-Hygiene-Technologie-Konzept berücksichtigt diese

Komplexität und begegnet ihr mit einer ganzheitlichen Betrachtung.

Durch diese Vorgehensweise hat sich die Technologie als dauerhaft wirksame, nachhaltige und ökologisch unbedenkliche Lösung in Zahnarztpraxen erwiesen. Der Erfolg wird dem Praxisbetreiber garantiert und durch akkreditierte Probenahmen und Universitätsgutachten bestätigt. Die beständige Rechtssicherheit und die hohe Qualität des Infektionsschutzes werden durch ein Zertifikat von BLUE SAFETY jährlich neu dokumentiert.

Jan Papenbrock fasst zusammen: „Unsere Technologie ist praktisch für jede Betriebsgröße geeignet, von der Einzelpraxis bis zur Klinik. Den Biofilm durch Trinkwasser zu entfernen, die Behandlungseinheiten durch Trinkwasser dauerhaft zu entkeimen, das ist wirklich ökologisch. Und der Ausschluss einer Resistenzbildung, das ist jetzt schon ein unschätzbare Zusatznutzen und wird in Zukunft fast ‚überlebensnotwendig‘, auf jeden Fall immer wichtiger.“ (Abb. 2)

BLUE SAFETY GmbH

Siemensstraße 57, 48153 Münster
Tel.: 0800 258372-33
Fax: 0800 258372-34
hello@bluesafety.com
www.bluesafety.com



ANZEIGE

9.

leipziger forum für innovative zahnmedizin

7./8. SEPTEMBER 2012 | HOTEL THE WESTIN LEIPZIG

SCAN MICH

Programm
9. Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z.B. mithilfe des Readers Quick Scan)

Implantologisches Programm // Risikominimierung und Fehlervermeidung in der Implantologie durch innovative Verfahren // LIVE-DEMO: ENDOSKOPIE AM HUMANPRÄPARAT

separates Nichtimplantologisches Programm

» REFERENTEN U.A. | Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin | Prof. Dr. Herbert Deppe/München | Prof. Dr. Wolf-D. Grimm/Witten | Prof. Dr. Siegfried Jänicke/Osnabrück | Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/Wiesbaden | Prof. Dr. Thomas Sander/Hannover | Prof. Dr. Marcel Wainwright/Düsseldorf | Prof. Dr. Axel Zöllner/Witten | Priv.-Doz. Dr. Christian Gemhardt/Halle (Saale) | Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler/Berlin | Priv.-Doz. Dr. Dr. Bernd Stadlinger/Zürich (CH) | Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau | Dr. Peter Gehrke/Ludwigshafen | Dr. med. stom. Henriette Lerner/Baden-Baden | Dr. Olaf Daum/Leimen | Jan Kielhorn/Öhringen

» VERANSTALTER | OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig | Tel.: 0341 48474-308, Fax: 0341 48474-390 | event@oemus-media.de | www.leipziger-forum.info | www.oemus.com

faxantwort

0341 48474-390

Bitte senden Sie mir das Programm zum

9. leipziger forum für innovative zahnmedizin

am 7./8. September 2012 in Leipzig zu.

E-Mail-Adresse: _____

Praxistempel: _____

DTG 7+8/12